

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BJ SPORT, ERHOLUNG

BJA Sport und Spiele

Olympische Spiele

Deutschland

AUFSATZSAMMLUNG und AUSSTELLUNGSKATALOG

- 19-1** *Olympische Spiele* : Architektur und Gestaltung ; Berlin - München - Stuttgart ; Begleitbuch zur Ausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart in Kooperation mit dem Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg e.V. / bearb. von Peter Bohl und Markus Friedrich. - Stuttgart : Kohlhammer, 2018. - 192 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-17-036208-6 : EUR 18.00
[#6406]

Berlin und München sind als Austragungsorte von Olympischen Sommerspielen bestens bekannt. In Berlin fand 1936 die von den Nationalsozialisten mißbrauchte Olympiade, in München 1972 die in bewußter Abgrenzung zu Berlin 1936 die „heiteren“ Spiele statt, die allerdings von dem furchtbaren Anschlag auf die israelische Mannschaft überschattet wurde. Aber Stuttgart? In der Hauptstadt Baden-Württembergs fanden doch nie Olympische Spiele statt!

Diese jedem sportlich Interessierten gut bekannte Tatsache ist natürlich nicht zu leugnen. Es dürfte aber nicht allgemein bekannt sein, daß die Sportstadt Stuttgart sich in den letzten Jahrzehnten einen exzellenten Ruf als Organisatorin nationaler und vor allem auch internationaler Meisterschaften erworben hat. Sie fühlte sich also gut gerüstet, dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) eine Bewerbung um die Ausrichtung der Sommerspiele 2012 zukommen zu lassen. Die Spiele gingen dann allerdings an London.

Das vorliegende Begleitbuch zu einer gerade aufgelösten Ausstellung im Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart widmet den Stuttgarter Initiativen in den Beiträgen von Gunter H. Fahrion, Achim Söding und im Kapitel *Sportstadt Stuttgart* breiten Raum.¹

Die Herausgeber stellen Stuttgart in den historischen Kontext *Deutschland und die olympische Bewegung*, so etwa Michael Krüger in seinem einführenden Überblick. Weitere Aufsätze widmen sich dann den beiden Berliner Spielen, den wegen des Ersten Weltkriegs ausgefallenen von 1916 und

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1166435334/04>

dann den für die nationalsozialistischen Machthaber so erfolgreichen Spiele von 1936. Ihnen schließen sich zwei Beiträge zu München 1972 an. Sehr treffend charakterisiert Michael Krüger in seinem einführenden Beitrag die deutschen Olympischen Spiele bzw. Olympiabewerbungen als „Ausgefallen, missbraucht, überschattet, gescheitert“ (S. 10).

Der Katalog der Exponate, über die Hälfte des Buches, zeigt dann dem Betrachter, dem Besucher der Ausstellung wie dem Leser des Buches, eine Fülle aus aussagekräftigen Abbildungen von Gebäuden, Plänen, Personen, Medaillen, Plakaten usw., aber auch Kopien aus Akten und Büchern. Der Schwerpunkt liegt natürlich auf den Beständen des Stuttgarter Hauptstaatsarchivs und anderen baden-württembergischen Institutionen. Auch in den Kapiteln über Berlin und München wird der vielfache personelle und fachliche Bezug zu Baden-Württemberg unterstrichen.

Wenn auch nicht direkt zum Thema gehörend, ist der Beitrag von Martin Ehlers *Überlieferungsbildung in Sportvereinen und -verbänden am Beispiel der Arbeit des Instituts für Sportgeschichte Baden-Württemberg e.V.* in Maulbronn sehr wertvoll und interessant. Man arbeitet dort mittlerweile als „Sportarchiv“ eng mit dem Hauptstaatsarchiv zusammen. Damit ist ein ganz wichtiger Schritt zur sporthistorischen Quellensicherung und -erschließung vollzogen.

Über die Olympiaden Berlin 1936 und München 1972 informieren zahlreiche auch in **IFB** immer wieder vorgestellte Abhandlungen. Berlin 1916 findet oft im Zusammenhang mit Berlin 1936 Berücksichtigung. Die Stuttgarter Ausstellung und ihr reich illustrierter Katalog ergänzen eine Reihe von einschlägigen Dokumenten und materiellen Quellen wie etwa die auf dem Umschlag abgebildete Statue eines antiken Diskuswerfers. Die Exponate dokumentieren vor allem die Planung und architektonische Gestaltung der vorgesehenen Sportstätten, halten aber auch so manche sport- und kulturhistorisch aussagekräftige Quellen wie die erwähnten Medaillen, Plakate, Briefmarken usw. bereit.

Eine erfolgreiche Kandidatur hätte der Sportstadt Stuttgart sicher eine Reihe von vorzüglichen modernen Sportstätten und auch zahlreiche Besucher beschert. Gegen eine Weltmetropole wie London war man 2012 ohnehin chancenlos. Es stellt sich allerdings die Frage, ob Stadt und Land angesichts des Gigantismus des IOC und der horrenden Kosten von den Spielen profitiert hätten und nicht auf einem Schuldenberg sitzengeblieben wären. Immerhin haben Städte wie München/Garmisch Partenkirchen oder Hamburg nach Befragung der Bevölkerung auf eine Olympiabewerbung verzichtet.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9647>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9647>